

Antrag

**der Abgeordneten Michael Kruse, Ewald Aukes,
Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein, Daniel Oetzel,
Dr. Kurt Duwe (FDP) und Fraktion**

Betr.: Lkw-Parkleitsysteme umgehend für die Metropolregion Hamburg adaptieren

Alleine an deutschen Autobahnen fehlen aufgrund der Zuwachsraten im Fern- und Lieferverkehr Zehntausende Parkplätze für Lkws. Zudem fehlen weitere Zehntausend Lkw-Parkplätze im Umfeld von Logistikzentren, wie zum Beispiel Häfen. Ähnliche Mängel existieren auch bei Baulieferverkehren in Ballungsräumen.

Dies führt zu weit in Stand- und Verkehrsspuren zurückstauende, parkende Lkws an Bundesautobahnen, Magistralen, in Gewerbe- und teilweise Wohngebieten sowie Brachflächen. Selbst gesteigerter Verfolgungsdruck bei Regelverstößen durch parkende Lkws ist weitgehend wirkungslos, da verzweifelten Fahrern nach abgelaufener Lenkzeit ungleich schwerere Ahndungen drohen. Neben den offensichtlich direkten Gefahren, Beeinträchtigungen und Belästigungen durch diese Lage entstehen noch erhebliche mittelbare Risiken durch gestresste und während der Pausen schlecht regenerierte Fahrer. Hinzu kommt ein verstärktes Angebot an Tatgelegenheiten für Kriminelle durch sporadisch parkende Lkws in teils verlassenem Gegenden.

Da damit zu rechnen ist, dass sich das Problem weiter verschärfen wird, gilt es die technisch möglichen Mittel einzusetzen, um die Nutzung der Bestandsparkplätze für Lkws möglichst zu optimieren.

Rheinland-Pfalz hat seit 2008 Pilotprojekte für Lkw-Parkplatzleitsysteme gestartet. So wurden an der gesamten A 61 in Rheinland-Pfalz 21 Parkplatz-Standorte mit 1 150 Stellplätzen mit einer Echtzeit-Erfassung ausgestattet, die eine Information über vakante Kapazitäten vermitteln. Auch in anderen Bundesländern wurden Projekte für Parkleitsysteme gestartet. Inzwischen wurde das Konzept aus Rheinland-Pfalz auch um Check-in-/Check-out-Zugänge zu Lkw-Parkplätzen erweitert, um die Nutzung der Bestandsflächen durch ein gesteuertes Kolonnenparken zu ermöglichen.¹ Dabei wird die Länge des Lkws sowie die Abfahrtszeit über das Bedienterminal erfasst und der Parkstand zugewiesen. Die vom System ausgewählte Parkreihe wird mit Lichtsignalanlagen angezeigt. Unmittelbar an der Parkreihe wird der Lkw-Fahrer zudem über leuchtende Pfeile auf die Parkreihe hingewiesen. Anschließend wird die dann noch verfügbare Länge einer Parkreihe über Laser vermessen und an das System für die nachfolgenden Lkws gemeldet. Selbst ein falsches Einparken wird vom System erkannt, wodurch folgende Lkws auf die noch freien Plätze verwiesen werden. In günstigen Konstellationen kann durch diese Mittel die Kapazität auf Bestandsflächen vervielfacht werden.

Die Metropolregion Hamburg ist in ganz besonderer Weise von den Folgewirkungen des Stellplatzmangels betroffen. Daher sollten möglichst auch in der gesamten Metropolregion angesichts der drängenden Lage nicht erst die Ergebnisse der erfolgver-

¹ <https://lhm.rlp.de/de/themen/verkehrssteuerung/intelligentes-lkw-parken/kolonnenparken/>.

sprechenden Pilotprojekte abgewartet werden, sondern bereits zeitnah gehandelt werden.

Die Bürgerschaft möge vor diesem Hintergrund beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. eine schnellstmögliche Adaptierung eines Lkw-Parkplatzleitsystems für Gebiete in der Verantwortlichkeit der Freien und Hansestadt Hamburg zu ermöglichen,
2. die Daten über freie Parkplätze digital zur Verfügung zu stellen, um App-basierte Lösungen zu ermöglichen,
3. unverzüglich eine gemeinsame Koordinierung und schnelle Ausweitung dieser Maßnahmen auf die Metropolregion zu ermöglichen,
4. mit den Partnern der Metropolregion eine Initiative zu ergreifen, um die Schaffung eines bundesweiten Parkplatzleitsystems für Lkws zu etablieren. Dabei soll unter anderem auch auf eine Prüfung der kontextbezogenen Finanzierung von Maßnahmen aus Einnahmen der Lkw-Maut geprüft werden,
5. zu prüfen, wie in Hamburg neben den großen Stellflächen auf Raststätten und Autohöfen auch kleinere geeignete öffentliche und private Flächen zeitweise oder ganz in ein entsprechendes App-basiertes Parkleitsystem eingebunden werden können, um insbesondere den Parkplatzsuchverkehr von Lkws, die auf Slots im Hamburger Hafen warten, zu reduzieren,
6. der Bürgerschaft bis 31.1.2020 zu berichten.